

# Deutsch-Chinesische Nachrichten

Einzige Tageszeitung  
deutscher Sprache in Ostasien

德華日報  
Eingetragen als Zeitung  
auf dem Chines. Postamt.  
紙之立掛特郵中  
報券號准政華

Motto:  
Ohne Rücksicht auf Parteien  
Treu der alten Heimat und der neuen.

2. Jahrgang

Tientsin, Donnerstag, den 26. März 1931.

Nummer 148

## Aus dem Inhalte der heutigen Nummer:

Zur Frage der Exterritorialität.  
Ein Bild aus der Chinesenmission der Apostolischen  
Präfektur YENKI.  
Sitten und Gebräuche der Miaotze.  
Deutsche Warnung.  
Unsere „Emden“ in chinesischen Gewässern.

## Nachrichten aus aller Welt.

### Von der Börse.

Berlin, den 24. März (Transocean Asiatic). Die heutige Börse eröffnete und schloss durchweg unregelmässig. Das Geschäft war ruhig ausser in Goldsicherheiten, in den bei anziehenden Preisen ein guter Umsatz getätigt wurde.

### Stimmen zu der deutsch-österreichischen Zollunion.

Paris, den 24. März (Transocean Asiatic). Während die Presse fast ausnahmslos der Ansicht ist, dass die früheren Alliierten gemeinsam gegen die österreichisch-deutsche Zollunion einschreiten werden, verhalten sich die amtlichen Kreise sehr schweigsam. Immerhin bildete dies Abkommen das Hauptthema der am Montag unter dem Vorsitz von Präsident Doumergue abgehaltenen Kabinettsitzung. Herr Briand ging ausführlich auf die eventuellen Folgen des Vertrages ein, und „das Kabinett beschloss einstimmig, dass sich der Aussenminister mit den anderen Mächten in Verbindung setzen solle, dass sie von Abkommen und Verträgen unterrichtet werden müssen“. Es wird erklärt, dass der Völkerbund seine Mitglieder verschiedentlich darauf hingewiesen hat, keine örtlichen Verträge abzuschliessen, da es leichter sei fünf oder sechs örtliche Verträge miteinander zu verbinden .... Es heisst, dass ein ähnliches Bestreben in Skandinavien besteht, das dem deutsch-österreichischen Beispiel wahrscheinlich bald folgen wird. In Völkerbundsreisen ist man dagegen der Ansicht, dass der deutsch-österreichische Vertrag weder mit den Völkerbundsatzungen noch mit anderen internationalen Verträgen kollidiert, und dasselbe würde wahrscheinlich das Haager Schiedsgericht bestätigen, falls, wie von Paris angedeutet wird, Frankreich die Angelegenheit dort zur Entscheidung einreichen würde.

### Die enttäuschte Pan - Europa Konferenz.

Paris, den 24. März (Transocean Asiatic). Der britische Aussenminister Herr Arthur Henderson hier ist zu einer Sitzung des pan-europäischen Wirtschaftsausschusses eingetroffen, die heute in der Uhrenhalle am Quai d'Orsay unter dem Vorsitz Briands eröffnet worden ist. Weder der deutsche Aussenminister Dr. Curtius noch sein Kollege Herr Grandi werden entgegen ihrer anfänglichen Absicht an der Sitzung teilnehmen. Dadurch wird dieser Versammlung, die anscheinend durch die Besprechungen der deutsch-österreichischen Zollunion überhattet wird, die erhoffte Bedeutung genommen. Die hiesige Presse bedauert, dass Dr. Curtius und Grandi nicht erschienen sind, und bezweifelt besonders Grandis Entschuldigung, dass seine Abwesenheit auf die ihn völlig in Anspruch nehmende Vorbereitungen zu der in der nächsten Woche in Rom stattfindenden Getreidekonferenz zurückzuführen sei.

### Der Bogen zwischen Italien und Jugo-Slawien spannt sich wieder.

Belgrad, den 24. März (Transocean Asiatic). Hiesige Regierungskreise verfolgen aufmerksam die aus Rom kommenden Berichte über ein bevorstehendes italienisches Einschreiten gegen die von jugoslawischen Bischöfen ordinierten Gebete für die in Italien lebenden Slawen. Es wird erklärt, dass Jugo-Slawien sich „eine italienische Einmischung in innere Angelegenheiten Jugo-Slawiens“ verbitten werde und dass die Regierung absolut nichts mit den bischöflichen Anordnungen zu tun habe. Die Spannung zwischen Italien und Jugo-Slawien nimmt wieder zu, und man ist der Ansicht, dass dieser Zwischenfall vielleicht ernste Folgen haben kann.

### Die Finanzen Australiens. Die Goldreserven müssen angegriffen werden.

Canberra, den 24. März (Reuter). „Wenn der australische Staatenbund nicht bis Ende Juni von London Mittel erhält, ist die Zahlungseinstellung unvermeidlich“, erklärte der Schatzmeister Herr

Theodore, als er dem Repräsentantenhaus einen Verbesserungsantrag zu der Commonwealth Akte einreichte. Die Hauptpunkte sind: Abschaffung der gesetzlichen Goldreserven und die Verschiffung des auf diese Weise freigewordenen Goldes nach London, um damit Schulden zu bezahlen.

### Der Stapellauf des Polar-Ubootes.

New York, den 24. März (Reuter). Heute ist mit zerkleinertem Eis als Symbol des kalten Nordens von Lady Wilkins und Jean Jules Verne, dem Enkel des berühmten Schriftstellers, das Unterseeboot, mit dem Sir Hubert Wilkins unter dem Polareis durch von Spitzbergen nach Alaska fahren will, auf den Namen Nautilus getauft worden. Sir Hubert hat es abgelehnt, Sekt für die Taufe zu benutzen.

### Der Aufstieg Professor Piccards.

Brüssel, den 24. März (Transocean Asiatic). Der lange verzögerte Ballon-Aufstieg des belgischen Gelehrten Professor Piccard ist jetzt endgültig auf den 1. April festgesetzt worden. Piccard hat sorgfältige Vorbereitungen getroffen. Er wird in einer gut ausgerüsteten, kugelförmigen Aluminiumgondel, die die grösste der Welt ist, aufsteigen.

### Revolte in Lima.

New York, den 24. März (Reuter). Nach einer Meldung aus Lima haben in der letzten Nacht drei Infanterie Kompanien revoltiert und gegen die Regierungstreue einen erbitterten Kampf geführt. Erst als ihre Kasernen in die Luft gesprengt worden waren, und nachdem 40 von ihnen getötet waren, haben sie sich ergeben.

Die von zwei Sergeanten geführten Rebellen warfen ihre Offiziere ins Gefängnis und rückten wild-feuernd auf das Palais vor. Die Fussgänger flüchteten sich in Sicherheit.

Regierungstreue Truppen unter dem Befehl des Kriegsministers, Oberst Jiminez, trieben die Aufständischen zurück, bombardierten ihre Barracken und machten die kleinen Türme, in denen die Rebellen sich verschanzt hatten, dem Erdboden gleich. Nach verzweifeln Kampf haben sich die Aufständischen ergeben.

### Die russische Presse zu dem Attentat auf Anikiev.

Moskau, den 23. März (Tass). Die Prawda schreibt: „Im Interesse der Förderung normaler Beziehungen zu Japan hat die Sowjet Regierung alle Versuche von Fischerei Kaufleuten, die sich um die Erfüllung russischer Gesetze herumzudrücken versuchen, oder gegen sie verstossen, bekämpft und wird auch in Zukunft für die Durchführung ihrer Gesetze sorgen. Die Japaner beuten jetzt 62% des gesamten verpackten Fischfangs aus und zwar den ergiebigen Teil. Die Sowjet Regierung hat den japanischen Fischerei Interessenten auf Wunsch ihrer Regierung grosse Erleichterungen gewährt. Die sowjet-japanischen Beziehungen werden auch weiterhin normal bleiben, wenn nur dem anti-sowjet Treiben gewisser Räuber ein Ende gemacht würde. Diesem Treiben hat die japanische Regierung bisher keinen Einhalt geboten, und die Folge ist das Attentat auf das Leben des sowjetrussischen Handelsvertreters. Die arbeitende Klasse der Sowjet Union, welche die auf Entwicklung politischer und wirtschaftlicher Beziehungen mit Japan gerichtete Regierungspolitik unterstützt, verlangt, dass die japanische Regierung sofortige Massnahmen ergreift, um die Abenteurer im Zaum zu halten, die für die Vorbereitungen zur dem Attentat verantwortlichen Organisationen zu Rechenschaft zieht und die anti-sowjet Propaganda einstellt.“

### Ein 12 Millionen Vermächtnis.

New York, den 24. März (Reuter). Das methodistische theologische Seminar in Nanking hat \$ 12 000 000 aus dem Nachlass von \$ 100 000 000 des am 14. März verstorbenen neunzigjährigen Fräulein Ella Wandel, der einsamsten und reichsten Frau der Welt, erhalten.

Durch dies Vermächtnis wird das Seminar instand gesetzt, seine nachfolgenden Pläne zu verwirklichen: die religiöse und theologische Erziehung in China zu fördern, die christliche Literatur zu verbreiten, chinesische und ausländische Geistliche zu erziehen und ein grosses Zentralinstitut zu bauen.

### Chang Hsü-ming nimmt die Ernennung zum Bürgermeister von Tientsin an.

Moukden, den 24. März (Kuo Wew) General Chang Hsü-ming erklärte heute, dass er die Ernennung

zum Bürgermeister von Tientsin annahm, und dass er in einigen Tagen nach dort abfahren werde, um seinen Posten anzutreten.

General Chang hatte zunächst die von Nanking ausgesprochene Ernennung abgelehnt, ist nachher aber doch überredet worden, diesen Posten anzunehmen.

In einer Unterredung mit der Presse sagte General Chang Hsü-ming, dass er seine bisherige Stellung als Direktor des Tientsiner Sicherheitsbüros aufgeben werde, um seine ganze Arbeitskraft den Verwaltungsangelegenheiten widmen zu können. Er erklärte, dass mit seinem Amtsantritt einige kleine Personalveränderungen vorgenommen werden würden, und dass 70% der Verwaltungseinnahmen für die Entwicklung der Stadt benutzt werden sollen.

Der neue Bürgermeister hat die Absicht, die Strassen Tientsins und der Umgebung zu verbessern, und er will die Kaufleute veranlassen, den Omnibus-Verkehr in grösserem Masse einzurichten. Der Kai längs der früheren russischen, deutschen und belgischen Konzession soll durch Brücken mit dem Hopei Bezirk verbunden werden, und weitere Pflanzanlagen sollen gebaut werden.

Ein weiteres Projekt ist der Bau eines grossen Basars an der Tung Ma Lu, auf dem früheren Exerzierplatz der Polizei. Ausserdem sind grosse öffentliche Spielplätze und eine grosse öffentliche Bibliothek für Tientsin notwendig. General Chang sprach die Hoffnung aus, dass die Tientsiner Bürger mit ihm zum Wohle der Stadt zusammen arbeiten würden.

### Kämpfe gegen die nach Hsikang einfallenden Tibetaner.

Nanking, den 24. März (Reuter). Aus der Hsikang Provinz ist die Meldung eingegangen, dass ernste Kämpfe zwischen der Provinz-Miliz und den aus Tibet einfallenden Truppen stattfinden.

Die Hsikang Behörden haben die Nationalregierung dringend gebeten, sofort entsprechende Schritte zu unternehmen. In der Meldung heisst es weiter, dass die Szechwan Truppen sich weigern, mitzuhelfen, die Eindringlinge zurückzuwerfen, da sie keine Befehle erhalten hätten.

Hsikang war früher als die westliche Grenzmark von Szechwan bekannt.

### Zu der Lage in Shansi. Die Umstellung des Arsenal.

Taiyuan, den 22. März (Reuter). Entgegen den umlaufenden Gerüchten wird gemeldet, dass keine ernstesten Feindseligkeiten zwischen den verschiedenen in Shansi stationierten Truppen ausgebrochen sind. In Tatungfu ist eine Handvoll mit den bestehenden Verhältnissen unzufriedener Soldaten desertiert und hat verschiedene Geschäfte ausgeplündert. In Luanfu hatte die Meuterei ernsteren Charakter. Zwischen Angehörigen derselben Truppe entwickelte sich aus einem Missverständnis wegen der Entlassung ein Gefecht, in dessen Verlauf einige zwanzig Soldaten getötet und verwundet wurden.

In Taiyuanfu besteht kein Belagerungszustand. Obgleich die Post gelegentlich zensiert wird, ist die Ueberwachung der Telegraphen- und Postämter längst aufgehoben, und der chiffrierte Verkehr wird durch keine behördlichen Massnahmen behindert.

Das Auslosungsverfahren, das kürzlich von den Shansi Behörden eingeführt worden ist, und durch das monatlich etwa 1% der umlaufenden Shansi Noten eingelöst werden, erfordert jeden Monat etwa ein halbe Million in Silber. Infolge dessen hat sich der Wechselkurs für Shansinoten etwas gebessert. In der letzten Woche sackte er allerdings auf \$ 2.80 für 1 Dollar Peking Währung ab infolge bedeutender Silberkäufe durch Kaufleute in Südschansi und infolge von Gerüchten, dass weitere Noten ausgegeben werden sollen. Diese Gerüchte sind amtlich dementiert worden.

Das schwierigste Problem, dem sich die Behörden gegenübergestellt sehen, ist der Verkauf oder die Reorganisation des Arsenal. Diesbezügliche Entscheidungen werden wahrscheinlich weitreichende Folgen haben. Die Umstellung eines Betriebes, der 5-8000 Leute beschäftigt, und der jetzt statt Waffen Pflugscharen herstellen soll, ist eine gewaltige Aufgabe. Die auf Lager befindlichen Materialien reichen nur für vier bis sechs Wochen aus. Die grossen Mengen an Kriegsmaterial, die von Yen Hsi-shan kurz vor seiner Abreise nach Tientsin noch bestellt worden sind, werden jetzt von Marschall Chang Hsü-liang zurückgehalten, bis eine Klärung der verwickelten Lage erzielt ist.